

Statement von Prof. Dr. em. Wolfgang Benz:

„Der Zweite Weltkrieg, der vor 75 Jahren mit dem deutschen Überfall auf Polen begann, der Millionen Menschenleben kostete, dessen Folgen immer noch zu spüren sind, war keine Verschwörung der Großmächte gegen Deutschland. Das wollen seit Jahrzehnten revisionistische Autoren glauben machen, die von angeblichen Tabus faseln, die sie mutig zu brechen behaupten. Sie haben den Beifall von Rechtsradikalen, weil sie mit zweifelhaften Methoden und unsinnigen Argumenten nationalistische Emotionen bedienen. Die Revisionisten betreiben aus politischer Absicht gefährliche Geschichtsklitterung. Der Historikerpreis der Kronauer-Stiftung an Stefan Scheil ist ein Versuch, rechtes Denken salonfähig zu machen. Darüber bringen Demokraten ihre Sorge um unsere politische Kultur zum Ausdruck.“

Wolfgang Benz, Historiker, war bis März 2011 Professor und Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Gastprofessuren u.a. in Australien, Bolivien, Nordirland, Österreich und Mexiko, zahlreiche Publikationen zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert, zu Nationalsozialismus, Antisemitismus und Problemen von Minderheiten, zuletzt: „Die Feinde aus dem Morgenland. Wie die Angst vor den Muslimen unsere Demokratie gefährdet“ (München 2012), „Theresienstadt. Eine Geschichte von Täuschung und Vernichtung“ (München 2013), Herausgeber mehrerer Buchreihen, Geschwister-Scholl-Preis 1992, Mitglied im P.E.N.

Statement von Dr. Alexander Schmidt:

„Der Historiker Stefan Scheil hat unter anderem die These vertreten, Hitler habe den Krieg eigentlich nicht gewollt, sich aber durch die Politik der anderen Nationen in einen Krieg gezwungen gefühlt und sei – eine alte und falsche Behauptung – mit dem Überfall auf die Sowjetunion eigentlich einem Angriff Stalins nur zuvorgekommen. Der ideologische Hintergrund der Kriegspolitik Hitlers, durch einen Vernichtungskrieg in Richtung Osten neuen ‚Lebensraum‘ für Deutschland zu schaffen und dementsprechend andere Völker zu vertreiben oder zu unterdrücken sowie die Juden als sogenannte ‚Rasse‘ zu vernichten, bleibt in den Büchern Scheils völlig unterbelichtet. Letztendliche Zielrichtung derartiger Behauptungen ist es, die Verbrechen des Hitlerregimes zu relativieren und die wahre Ursache des Krieges, das Ziel einer Expansion Deutschlands auf Kosten der Völker und Menschen im Osten, zu verdecken. Dass die Kronauer-Stiftung einem Historiker mit derartigem Gedankengut, das bei der politisch extremen Rechten auf Beifall stößt, einen Preis verleiht, erscheint zunächst wie ein peinliches Missgeschick. Tatsächlich gehört dies aber offensichtlich zum Konzept der Stiftung, die eine angeblich in der historischen Forschung vorherrschende ‚Political Correctness‘ zu bekämpfen vorgibt. Die Stiftung und der Stifter bewegen sich nah am politischen Rechtsextremismus. Dass sich sogar die Stadtspitze Schweinfurts an Veranstaltungen der Kronauer-Stiftung mit Grußworten beteiligt, ist ein bedenkliches Zeichen für die politische Kultur dieser Stadt.

Dr. Alexander Schmidt ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände sowie Sprecher der Regionalgruppe Nordostbayern von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.